

**Per E-Mail**

SHK | CSHE | CSSU | CSSA  
Schweizerische Hochschulkonferenz

shk-cshe@sbfi.admin.ch

Sarnen, 30. Mai 2025

**Konzept mit drei Modellen für die Arbeitswelterfahrung (AWE) (Fachbereich Gesundheit FH): Eröffnung der Anhörung**

Sehr geehrte Frau Studinger  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Verband Bildungszentren Gesundheit Schweiz (BGS) dankt für die Gelegenheit, zum Konzept mit drei Modell für die Arbeitswelterfahrung (AWE) eine Stellungnahme abgeben zu können. Unser Verband ist der bedeutendste Interessenvertreter der Bildungszentren aus der deutschen, französischen und italienischen Schweiz, welche Ausbildungen auf Stufe Höhere Fachschulen im Bereich Gesundheit anbieten. Der BGS verfolgt das Ziel, in enger Zusammenarbeit mit seinen Partnerinnen und Partnern im Bildungs- und Gesundheitswesen den Nachwuchs der genannten Bildungsstufe auf hohem Qualitätsniveau zu sichern. Der BGS setzt sich für eine klare Positionierung der Höheren Fachschulen ein.

*Ablehnung des Vorschlages des Hochschulrates*

Der BGS lehnt das vom Hochschulrat vorgeschlagene Konzept mit drei Modellen zur AWE grundsätzlich ab und spricht sich gegen dessen Umsetzung aus. Im Sinne einer Kompromisslösung könnte sich der BGS mit dem Modell der HES-SO einverstanden erklären.

Die Annahme des Konzepts mit drei Modellen hätte über den Gesundheitsbereich hinaus Signalwirkung. Es besteht die erhebliche Gefahr, dass Zulassungsbedingungen auch in anderen Bereichen aufgeweicht werden. Der momentane Druck, aufgrund des Personalmangels im Gesundheitswesen möglichst viele Personen ins Studium aufzunehmen, darf nicht dazu führen, dass bewährte Zulassungsprinzipien aufgegeben werden. Eine Annahme des Konzepts könnte einen Präzedenzfall für weitere Studiengänge schaffen.

Die Wahlmöglichkeit zwischen drei Modellen macht die Umsetzung unnötig komplex und unübersichtlich. Aus Sicht des BGS kommt einzig das Modell der HES-SO infrage, da es die AWE vollständig vor Studienbeginn verankert. Ein solider Berufseinblick vor Studienbeginn ist essenziell. Das Modell mit 12 Monate AWE vor Studienbeginn und 10 Wochen theoretischer Vorbereitung stellt aus unserer Sicht den besten Kompromiss dar. Die anderen Modelle führen zu einer zeitlichen Streuung, die den Ausbildungsbetrieben organisatorisch und auf Grund der knappen Ausbildungsressourcen kaum zuzumuten ist und im Endeffekt zulasten der bewährten und bestens etablierten HF-Ausbildungen ginge.

Eine Lockerung der Zulassungsvoraussetzungen könnte kurzfristig Druck aus dem System nehmen, langfristig aber schadet sie jedoch dem Berufsstand. Der BGS spricht sich klar für die Erhaltung einer kohärenten Bildungssystematik aus und lehnt Massnahmen ab, die die bewährte berufliche Durchlässigkeit gefährden. Es gibt bereits heute funktionierende Wege, z.B. über die Fachmaturität Gesundheit, die bereits schweizweit ausgebaut wurde und einen geregelten Zugang zur Fachhochschule bietet.

Die bestens bewährte Bildungssystematik wird durch diese Sonderlösung aufgeweicht und mit dem Vorschlag aus drei unterschiedlichen Konzepten wählen zu können unnötigerweise in Frage gestellt.

Für Rückfragen zu unserer Stellungnahme steht Ihnen Herr Emmanuel Hofer ([info@bgs-ch.ch](mailto:info@bgs-ch.ch), Tel. 041 552 03 21) zur Verfügung.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse



Daniel Ammann  
Präsident



Emmanuel Hofer  
Geschäftsleiter